

Die Seiten für die Jugend
Les pages pour les jeunes
Le pagine per la gioventù

ZACK

Nr. 4/2011

November 2011



Das aktuelle Thema:

Weihnachtsbräuche anderswo

Le thème principal:

Contumes de Noël d'ailleurs

Il tema principale:

Usanze di Natale altrove

Ups, sorry!

Im letzten ZACK ist mir ein Fehler unterlaufen! Den Artikel «Was ist Postgeschichte und wie wird sie gesammelt?» stammte nicht aus meiner Feder. Ich möchte es nicht versäumen, mich bei Peter Suter und Bruno Mathis herzlich für diesen Artikel zu bedanken. Sie waren die fleissigen Heinzelmännchen!

Oups, sorry!

Dans le dernier ZACK, une erreur m'a échappé! L'article, «Qu'est-ce l'histoire postale et comment la collectionne-t-on?» n'était pas de moi. Je n'aimerais donc pas manquer de remercier chaleureusement Peter Suter et Bruno Mathis pour cet article! Ils ont été les petits nains qui ont fait tout le travail!

O, scusa!

Nell'ultimo ZACK mi è successo un errore! Dell'articolo «Che cos'è la storia postale e come viene collezionata?» non sono io l'autrice. Per questo articolo non voglio mancare di esprimere un vivo ringraziamento a Peter Suter e a Bruno Mathis. Sono stati dei gnomi diligenti!



Dove si rifugia il riccio in letargo?

L'estate è di nuovo terminato e i giorni diventano corti e freddi. Specialmente in autunno si vedono dei ricci girovagare sulle strade oppure già soggiacciono senza vita su di esse poiché travolti. I ricci sono nostri amici, mangiano lumache, coleotteri e quando scovano un nido di topi, lo sterminano. Senza paura il riccio afferra il marasso che non ha facile difesa poiché il riccio è immune al veleno dei serpenti e i suoi aculei procurano male intenso.

Il grande problema del riccio è che i nostri giardini sono troppo puliti. Il riccio non ama dei giardini ben ordinati! Da dove il nostro amico animaletto può ottenere fogliame, erba e ramoscelli per il suo letargo? Nel tempo addietro nei giardini e nei par-

chi cerano ancora tronchi concavi così di avere la possibilità, in queste cavità o in altre parti asciutte, di celarsi sotto il fogliame per il letargo. Oggi si trovano solamente, e perlopiù raramente, grandi mucchi caldi di fogliame se già non sono stati utilizzati per alimentare il compostaggio, ma il riccio necessita di questo fogliame per prepararsi la sua dimora invernale.

Cosa possiamo intraprendere affinché il riccio si trovi a suo agio nel nostro giardino? Sicuramente da una



Sovente i ricci vengono da noi foraggiati con latte. Ciò è totalmente sbagliato poiché il riccio non digerisce lo zucchero del latte (denominato lattosio) tanto da procurargli allo stomaco un male lacerante.

qualche parte c'è un angolo dove possiamo preparare un mucchio con grandi e piccoli rami, ma pure potrebbe bastare un ammasso più o meno grande di fogliame. Affinché qua e là le foglie non si disperdano, si potrebbe posare sopra dei ramoscelli. Dato che il riccio è fedele al luogo, un simile mucchio dovrebbe trovarsi vicino a un deposito di compostaggio tanto di rivelarsi fonte di alimento (insetti, vermi, ragni e così via) e poi per non troppo diminuire il grasso per superare l'inverno.



Weihnachtsbräuche anderswo

Bald schon ist es wieder Weihnachten! Viele von euch freuen sich auf ein feines Weihnachtsessen und natürlich auch auf die vielen Geschenke. Weihnachten aber ist ein Fest mit vielen verschiedenen Traditionen. Fast jedes Land hat seine eigenen Weihnachtsbräuche.

Bereits am 23. Dezember bereiten sich die Dänen mit einer kleinen traditionellen Vorfeier, dem sogenannten «kleinen Heiligabend», auf die eigentliche Weihnachtsfeier vor. Es wird «Glögg» (eine Art Glühwein) getrunken und dazu Reisbrei gegessen. Im Reisbrei verstecken sie eine Mandel. Derjenige, der sie findet, hat das nächste Jahr Glück. Nach einem alten jedoch heidnischen Brauch wird eine Schale Glögg auf den Dachboden oder vor die Haustüre gestellt, damit die Wichtel für den Rest des Jahres nicht zur Plage werden. In Dänemark gehört es zur Tradition, dass die Familie am Weihnachtstag morgens in den Wald geht und sich dort einen Tannenbaum holt. Gemeinsam wird er dann von den Eltern und Kindern geschmückt. Erst nach dem Essen werden die Kerzen angezündet.

In Norwegen schmücken die Eltern den Weihnachtsbaum hinter den verschlossenen Türen des Wohnzimmers. Von den Kindern wird für die Heinzelmännchen eine Schüssel Brei in die Scheune gebracht. Denn die Heinzelmännchen gelten als die Beschützer des Hauses. Diese Zeremonie wird heute jedoch nur noch den Kindern zuliebe ausgeführt. Zwischen 17 und 18 Uhr läuten die Kirchenglocken in ganz Norwegen den «Heiligen Abend» ein. Das Weihnachtsessen kann aus bis zu 60 (kein Witz) verschiedenen Speisen bestehen. Es gibt viel verschiedenes Kleingebäck. Nach altem Brauch sollen es mindestens sieben verschiedene Sorten sein. Der «Rundgang um den Tannenbaum» ist eine norwegische Sitte. Alle nehmen sich bei den Händen und tanzen in einem Kreis, Weihnachtslieder singend, um den Baum. Erst dann bekommen alle ihre ersehnten Geschenke. Den Abend ver-



Der Weihnachtsbaum ist gefunden! Gemeinsam wird er geschmückt.

On a trouvé le sapin de Noël! On le décore ensemble.

L'albero di Natale è trovato! Assieme viene decorato.

bringt man dann mit Gesellschaftsspielen.

Normalerweise sind die Nächte in Island um diese Jahreszeit sehr lang und dunkel. Aber in der Weihnachtszeit gleichen die Ortschaften in Island einem riesigen Lichtermeer. Hinter fast jedem Fenster und auf fast allen Balkonen werden Lichter aufgestellt oder Statuen angestrahlt. Dreizehn Tage vor Heiligabend wird die Bevölkerung von dreizehn «Yulemen» (Unholde, böse Geister) besucht. Früher spielten sie den Menschen üble, hinterlistige und gemeine Streiche. Heute sind sie etwas zäher



Briefmarkenheftchen: Noch schläft der Weihnachtsmann, Väterchen Frost oder wie sie alle heissen! Die Socken hängen bereits wartend vor dem Kamin. Das Huhn, das Schwein, das Schaf und die Ziege tanzen noch bevor sie für das Weihnachtsessen vorbereitet werden.

Carnet de timbres: Le père Noël dort encore, ou le bonhomme hiver suivant comment on les appelle tous! Les chaussettes sont déjà suspendues à la cheminée. La poule, le cochon, le mouton et la chèvre dansent encore avant d'être préparés pour le repas de Noël.

Libretto di francobolli: Babbo Natale dorme ancora, babbo gelo o come tutti si chiamano! Le calze già in attesa penzolano davanti ai camini. Il pollo, il maiale, la pecora e la capra danzano ancora prima che vengano preparati per il pranzo di Natale.



Verschiedenes Kleingebäck gehört einfach dazu.

Divers petits gâteaux font partie de la fête.

Diversi pasticcini sono della tradizione.

geworden und bringen ab und zu sogar kleine Geschenke. Auch hier läuten am Abend um sechs die Kirchenglocken das offizielle Weihnachtsfest ein.

Da Polen ein katholisches Land ist, wird das Weihnachtsfest von alten streng christlichen Traditionen bestimmt. Am Heiligabend wird gefastet bis der erste Stern am Himmel steht und den Anfang des Weihnachtsfestes signalisiert. Es gehört zur Tradition, dass auf dem festlich gedeckten Tisch immer ein Gedeck mehr aufgelegt wird, falls ein unerwarteter Gast kommt. Damit will man an die Herbergssuche der Heiligen Familie erinnern. Kein Gast soll draussen vor der Tür bleiben müssen. Unter die Teller werden Geldstücke gelegt und unter dem Tisch liegt ein kleiner Ballen Stroh. Jeder zieht einen Halm und derjenige, der den längsten zieht, wird am längsten leben. Dieser Brauch soll an die Geburt Jesu auf dem Stroh erinnern.

Die Engländer hängen traditions-gemäss am Heiligabend ihre Weihnachtsstrümpfe am Kamin auf, weil die Sage des heiligen Nikolaus besagt, dass er die Geschenke durch den Kamin wirft. Ein Weihnachtsbaum ist in England nur selten anzutreffen. Dafür werden die Räume mit Stechpalmen, Lorbeer und bunten Girlanden geschmückt. Das Allerwichtigste an Weihnachten ist der Mistel-

zweig über dem Türrahmen. Er soll magische Wirkung haben und jeder der unter dem Mistelzweig steht, darf ungefragt geküsst werden. Der Truthahn gehört zum traditionellen Weihnachtsessen. Als Nachtisch gibt es Christmas-Pudding (Plumpudding), in dem Münzen oder Glücksbringer für die Kinder stecken. Die Engländer, die ja als sehr formell gelten, tragen Kartenhütchen und lassen Christmas-Crackers (Knallbonbons) platzen. Am 26. Dezember erhalten die Müllmänner und Briefträger ein Trinkgeld für ihre Arbeit in der Weihnachtszeit.



Rundgang um den Tannenbaum.

Ronde autour du sapin.

Giro attorno all'albero.

In Italien ist das wichtigste Symbol für Weihnachten die Krippe. Oft wird sie nicht nur mit Figuren aus der Weihnachtsgeschichte geschmückt, sondern auch mit Figuren aus der Familie, aus dem Dorf oder aus dem Freundeskreis ergänzt. Die Geschenke gibt es erst dann, wenn auch die drei heiligen Könige in die Krippe gestellt wurden. In der Bibel steht, dass es die drei Weisen (drei Könige) waren, die dem Jesuskind die Geschenke brachten. Allerdings bringt in Italien die Heilige Befana die Geschenke. Dabei handelt es sich um eine alte, sehr hässliche Frau, die nach dem Jesus-

kind sucht und deswegen durch die Kamine rutscht und die Geschenke zurücklässt. Nach der Mitternachtsmesse gibt es ein grosses Festmahl, das aus Huhn mit Reis, Entenleberpastete, Pasta mit Fleisch und einem Truthahn besteht. Zum Dessert wird der traditionelle Panettone gegessen.



Die Spanier haben weder einen Weihnachtsbaum noch einen Weihnachtsmann. Auch das Weihnachtsfest findet in Spanien nicht wie bei uns im Dezember, sondern erst am 6. Januar statt. Dann nämlich bringen die Heiligen drei Könige die Geschenke mit. Aber nur artige Kinder erhalten eines, die anderen bekommen nur ein Stück Kohle. Die Spanier in Katalonien haben einen ganz speziellen Brauch. In der Weihnachtszeit füttern die Kinder den «Tió de Nadal» (Weihnachtsholzklötz). Der «Tió de Nadal» ist ein Holzstamm mit aufgemaltem Gesicht und Beinen. Er trägt eine Mütze und liegt unter einer Decke, damit er nicht friert. Am Heiligabend klopfen die Kinder mit dem Stock auf den Stamm und singen ein spezielles Lied. Danach ziehen sie die Decke weg und es kommen viele kleine Geschenke und Süssigkeiten zum Vorschein.

Die Redaktion ZACK wünscht Euch allen



Coutumes de Noël d'ailleurs

C'est bientôt de nouveau Noël! Beaucoup d'entre-vous se réjouissent déjà d'un fameux repas de Noël et bien entendu des nombreux cadeaux. Mais Noël est aussi une fête avec de nombreuses différentes traditions. Presque chaque pays possède ses propres coutumes.

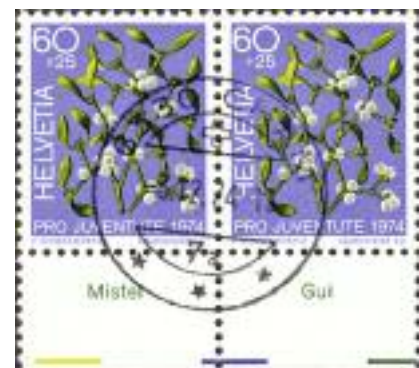
Le 23 décembre déjà, les Danois se préparent avec une petite fête traditionnelle qu'ils appellent quelque chose comme «petite soirée sainte» avant la véritable fête de Noël. On y boit du Glögg (sorte de vin chaud) et l'on y mange une bouillie de riz. Ils cachent une amande dans la bouillie de riz. Celui qui la trouve aura de la chance l'année suivante. Selon une vieille coutume païenne, un bol de Glögg est placé au grenier ou devant la porte de la maison de manière à ce que les petits nains terminent l'année sans peine. Au Danemark, il est de tradition que la famille se rende dans la forêt au matin de Noël pour y chercher un sapin. Il est alors décoré par les parents et les enfants ensemble. Les bougies ne sont allumées qu'après le repas.



*Die dreizehn «Yulemen» auf dem Weg ins Dorf.
Les treize «Yulemen» sur le chemin du village.
I tredici «Yulemen» sulla via verso il villaggio.*

En Norvège, les parents décorent le sapin de Noël derrière la porte fermée du salon. Un plat de riz est apporté par les enfants dans la grange pour les petits nains. Car les petits nains passent pour les protecteurs de la maison. Cette cérémonie n'est encore effectuée aujourd'hui que pour le plaisir des enfants. Entre 17h et 18h les cloches des églises sonnent dans toute la Norvège pour la sainte nuit. Le repas de Noël peut comporter jusqu'à 60 mets différents (et ce n'est pas une blague). Il y a de nombreux

chantant un chant de Noël autour du sapin. C'est seulement ensuite que les cadeaux sont distribués à chacun. On passe la soirée en jouant à des jeux de société.



petits gâteaux. Selon une vieille coutume, il doit y en avoir au moins sept sortes différentes. La ronde autour du sapin de Noël est une coutume norvégienne. Tous se prennent par la main et dansent en cercle en

Normalement, en Islande, les nuits sont très longues et très sombres à cette époque. Mais durant la période de Noël, les localités ressemblent à une gigantesque mer de lumières. Derrière presque chaque fenêtre et sur presque tous les balcons sont placées des lumières ou des statues éclairées. Treize jours avant la sainte nuit, treize «Yulemen» (démons, esprits malins) rendent visite à la population. Auparavant, ils rendaient les gens malades, leur jouant des coups perfides et vulgaires. Aujourd'hui, ils sont devenus un peu plus doux et appor-



Überall hängen Lichter. Il y a des lumières partout. Ovunque illuminazioni appese.



Jesus wurde in einem Stall auf Stroh geboren. Jésus est né dans une étable sur la paille. Gesù nacque in una stalla su della paglia.

tent même de temps à autres de petits cadeaux. Ici aussi, les cloches des églises sonnent le soir à 6h pour la fête de Noël officielle.

En Roumanie, les enfants vont au travers des villages dans la nuit du 23 au 24 décembre déjà, en chantant des chants traditionnels. Les «Colindatori», comme ils se nomment, reçoivent à cet effet de nombreuses sucreries et des fruits. Comme dans la plupart des pays d'Europe de l'Est, on jeûne aussi en Roumanie, jusqu'aux heures du soir. Le repas typique de Noël est la roulade de choux avec de la polenta, qui est accompagné de «tzuika» (une sorte de liqueur de prune).

Comme la Pologne est un pays catholique, la fête de Noël se déroule strictement selon les anciennes traditions chrétiennes. Au soir de la sainte nuit, on jeûne jusqu'à ce que la première étoile brille au ciel et donne le signal pour la fête de Noël. Il est de tradition de toujours placer un couvert de plus sur la table mise pour la fête, pour le cas où un hôte inattendu viendrait. C'est ainsi que l'on veut se souvenir de la sainte famille à la recherche d'une auberge. Aucun hôte ne doit rester dehors devant la porte. On met des pièces d'argent sous les assiettes et une petite botte de paille est placée sous la table. Chacun en tire un brin, et celui qui a tiré le plus long vivra le plus longtemps. Cette coutume doit rappeler la naissance de Jésus sur la paille.

Au soir de la sainte nuit, les Anglais suspendent leurs chaussons de Noël traditionnellement à la cheminée, parce que la légende de Saint Nicolas dit qu'il lance ses cadeaux par la che-



minée. On ne rencontre que très rarement un sapin de Noël en Angleterre. Mais les chambres sont décorées de houx, de laurier, et de guirlandes multicolores. Le plus important à Noël est une branche de gui sous le cadre de la porte. Il est censé avoir un pouvoir magique et celui qui se tient sous le gui peut être embrassé sans en avoir été prié. La dinde compose le traditionnel repas de Noël. Pour le dessert, il y a du Christmas-Pudding (Plum-pudding), dans lequel on cache des pièces de monnaie ou des porte-bonheur pour les enfants. Les Anglais, qui passent pour être très formels, portent des maisonnettes de carton et font sauter des Christmas-Crackers (bonbons à pétards). Le 26 décembre, les éboueurs et les facteurs reçoivent un pourboire pour leur travail pendant la période de Noël.

En Italie, la crèche est le symbole le plus important pour Noël. Souvent, elle n'est pas simplement décorée avec des figures de l'histoire de Noël,

mais aussi agrémentée de figures de la famille, du village ou du cercle d'amis. Les cadeaux ne sont donnés que lorsque les trois rois sont placés dans la crèche. Il est dit dans la bible, que ce sont les trois sages (les trois rois) qui apportèrent des cadeaux à l'enfant Jésus. Cependant, en Italie, c'est la Sainte Befana qui apporte les cadeaux. Il s'agit d'une vieille femme horrible qui cherche l'enfant Jésus, glisse dans la cheminée et abandonne les cadeaux. Après la messe de minuit, il y a un grand repas de fête, qui se compose de poule au riz, de pâté au foie de canard, de pâtes à la viande et d'une dinde. Pour le dessert, on sert le traditionnel Panettone.

Les Espagnols n'ont ni sapin de Noël, ni père Noël. Même la fête de Noël n'a pas lieu en décembre comme chez nous, mais seulement le 6 janvier. C'est alors que les trois rois apportent les cadeaux. Mais seuls les enfants sages en reçoivent, les autres ne reçoivent qu'un morceau de charbon. Les Espagnols de Catalogne ont une coutume très spéciale. Pendant la période de Noël, les enfants nourrissent le «Tió de Nadal». Le «Tió de Nadal» est un tronc de bois sur lequel sont peints un visage et des jambes. Il porte une casquette et est couché sous une couverture, pour qu'il n'ait pas froid. Au soir de la sainte nuit, les enfants cognent avec un baton sur le tronc et chantent un chant spécial. Ensuite, ils enlèvent la couverture et de nombreux petits cadeaux et sucreries apparaissent.

La rédaction du Zack vous souhaite à tous un joyeux Noël!



Usanze di Natale altrove

Presto è di nuovo Natale! Molti di voi già si rallegrano per un raffinato pranzo di Natale e ovviamente anche per i molti regali. Natale è anche una festa con molte diverse tradizioni. Quasi ogni paese ha le proprie usanze di Natale.

Già il 23 dicembre i danesi si preparano con una piccola tradizione di festa anticipata, la cosiddetta «Piccola Notte Santa». Viene bevuto il Glögg (una specie di vino brûlé) e assieme mangiata pappa di riso nella quale viene nascosta una mandorla. Colui o colei che la trova, ha fortuna il prossimo anno. Secondo un antico costume, tuttavia pagano, in soffitta o davanti la porta d'entrata viene posta una scodella con Glögg così che gli gnomi per il resto dell'anno non abbiano tormenti. In Danimarca è tradizione che la famiglia il mattino del giorno di Natale va nel bosco per procurarsi un abete. Assieme viene poi decorato dai genitori e dai bambini. Dopo aver pranzato vengono accese le candele.

In Norvegia, all'interno della sala chiusa a chiave, i genitori decorano l'albero di Natale. Dai bambini viene portata nel granaio una chiave di preparato di pappa per gli gnomi poiché essi hanno la valenza di essere protet-



Kinder laufen singend durch die Strassen. Des enfants marchent en chantant par les rues. I bambini percorrono le strade cantando.

tori della casa. Tuttavia oggi questa cerimonia viene ancora eseguita per amore dei bambini. Tra le ore 17 e le 18 le campane delle chiese dell'intera Norvegia suonano la «Sera



Santa». La cena di Natale può essere composta (e non è uno scherzo) fino a circa 60 vivande. Ci sono molti e diversi pasticcini. Secondo un'antica usanza, essi devono essere di almeno sette diverse qualità. Il «Giro attorno all'albero» è un costume norvegese. Tutti si uniscono con le mani e danzano in cerchio cantando canzoni di Natale attorno all'albero. Solamente dopo, tutti ricevono i loro bramati regali, poi la sera trascorre con giochi di società.

Solitamente di questa stagione le notti in Islanda sono molto lunghe e buie, ma nel periodo di Natale le località giacciono in un grande mare di luci. Dietro a quasi ogni finestra e a quasi tutti i balconi vengono poste delle luci o illuminate statue. Tredici giorni prima della sera santa la popolazione viene visitata da tredici «Yulemen» (demonio, mostro cattivo). Questi una volta esercitavano male sugli uomini e infliggevano botte perfide e cattive. Tuttavia oggi sono diventati un po' più mansueti e talvolta, di tanto in tanto, portano piccoli regali. Anche qui di sera alle ore sei le campane delle chiese annunciano ufficialmente la festa della Notte Santa.

Già nella notte del 23 sul 24 dicembre in Romania i bambini attraversano i villaggi e cantano canzoni tradizionali. I «Colindatori», come essi vengono chiamati, ricevono per questo molti dolciumi e frutti. Come nella maggior parte dei paesi occidentali europei, anche in Romania il 24 dicembre viene festeggiato fino



*Die heilige Familie auf der Suche nach einer Herberge.
La sainte famille en quête d'une auberge.
La Sacra Famiglia nella ricerca.*



*Kinder laufen singend durch die Strassen.
Des enfants marchent en chantant par les rues.
I bambini percorrono le strade cantando.*

alle ore serali. Il pranzo tipico di Natale è il rotolato di cavolo con polenta, il quale viene mangiato con il preparato casalingo «tzuika», un genere di grappa alle prugne.

Poiché la Polonia è un paese cattolico, la festa di Natale è contraddistinta da una tradizione strettamente cristiana. Nella sera santa viene festeggiato fino che nel cielo appare la prima stella e segnalato l'inizio della festa di Natale. Appartiene alla tradizione che sulla tavola apparecchiata viene messo un piatto in più nel caso arrivasse un ospite in più. Con ciò si suole ricordare la ricerca di alloggio della Sacra Famiglia. Nessun ospite deve rimanere fuori dalla porta. Sotto i piatti vengono poste delle monete e sotto il tavolo si trova una piccola balla di paglia. Ognuno tira un gambo e chi tira il più lungo, godrà di più



lunga vita. Questa usanza ricorda la nascita di Gesù Cristo e la paglia.

Gli inglesi come da tradizione la Notte Santa appendono al camino le loro calze di Natale poiché la leggenda del Santo Nicolao racconta che lui getta i regali nel camino. Un albero di Natale s'incontra raramente in Inghilterra e pertanto gli spazi vengono abbelliti da agrifoglio, alloro e ghirlande colorate. Il più importante a Natale è il ramo di vischio sotto i telai delle porte. Diffonde effetto magico e ognuno che si trova sotto il ramo di vischio può essere baciato senza preavviso. Il tacchino appartiene alla tradizionale cena di Natale. Quale dessert c'è il Christmas-Pudding (plum-pudding) nel quale vengono nascoste monete o portafortuna. Gli inglesi che sono ritenuti molto formali, indossano cappellini di cartone nei quali depositano Christmas-Crackers. Il 26 dicembre i netturbini e i portalettere ricevono una mancia per il loro lavoro nel periodo delle feste di Natale.

In Italia il simbolo più importante per Natale è il presepio. Sovente non viene solamente adornato con figure delle storia natalizia, ma anche con figure della famiglia, del paese o anche della cerchia degli amici. I regali ci sono solo poi quando anche i tre Re vengono posti nella stalla. Nella bibbia viene menzionato che i tre saggi (tre Re) furono coloro che portarono dei regali a Gesù Bambino. Tuttavia in Italia la befana porta i doni. Qui trattasi di una vecchia e molto cattiva donna alla ricerca di Gesù Bambino che si cala nei camini lasciando regali. Dopo la messa di mezzanotte c'è un grande pranzo di festa composto da pollo con riso, paté di fegato d'anatra, pasta con carne e tacchino. Al dessert viene



*Engländer lieben Plumpudding.
Plumpudding. Plum-pudding.*

mangiato il tradizionale panettone.

Gli spagnoli hanno né un albero di Natale né un Babbo Natale. Anche la festa di Natale si svolge in Spagna non come da noi in dicembre, ma solo il 6 gennaio. Poi i santi tre Re portano i regali, ma solamente i bambini di otto anni ne ricevono uno, gli altri ricevono solo un pezzo di carbone. Gli spagnoli in Catalogna hanno un'usanza particolare. Nel periodo di Natale i bambini foderano il «Tió de Nadal» (ceppo di Natale). Il «Tió de Nadal» è un tronco di legno con visi e gambe dipinti. Porta un berretto e giace sotto una coperta per non infreddolirsi.

La sera santa i bambini danno colpi di bastone sul tronco e cantano canzoni speciali, poi levano la coperta e alla vista appaiono molti regalini e dolciumi.

La redazione ZACK augura a voi tutti buon natale!



Wo schläft ein Igel im Winter?



Schon ist der Sommer wieder vorbei und die Tage werden kürzer und kälter. Besonders im Herbst sieht man auf den Strassen Igel herumirren, oder sie liegen bereits überfahren auf den Strassen. Dabei sind die Igel ja unsere Freunde. Sie fressen Schnecken, Käfer und wenn sie ein Nest mit jungen Mäusen aufgestöbert haben, werden auch diese vertilgt. Ohne Angst packt der Igel eine Kreuzotter, die es nicht leicht hat, sich verteidigen zu können. Denn der Igel ist immun gegen Schlangengift und seine Stacheln tun ganz schön weh.

Das grösste Problem der Igel ist, dass unsere Gärten viel zu sauber sind. Der Igel will keine sauberen Gärten! Woher soll er denn das Laub,

das Gras und die kleinen Äste für seinen Winterschlaf nehmen? Früher gab es noch hohle Baumstämme in den Gärten und Parks. Damals hatten sie noch die Möglichkeit, sich in diesen Höhlen oder an einer trockenen Stelle unter dem Laub zu verstecken und zu überwintern. Heute finden sie nur noch selten grosse warme Laubhaufen. Wir räumen das Laub weg und werfen es in den Kompost. Aber der Igel braucht dieses Laub, um für sich einen Winterschlafplatz herzurichten.



Was können wir tun, damit die Igel sich in unserem Garten wohlfühlen? Irgendwo gibt es sicher eine Ecke, wo wir einen Haufen mit grösseren und kleineren Astzweigen machen können. Es würde sogar ein etwas grösserer Laubhaufen genügen. Damit das



Oft werden Igel von uns mit Milch gefüttert. Das ist ganz falsch, denn Igel vertragen keinen Milchzucker (Laktose genannt) und bekommen schreckliche Bauchschmerzen davon.

Souvent, on donne du lait aux hérissons. C'est absolument faux, car les hérissons ne supportent pas les sucres du lait (lactose), ce qui leur cause d'horribles douleurs abdominales.

Laub nicht überall herumfliegt, könnte man kleinere Zweige darüber legen. Da der Igel sehr standorttreu ist, sollte ein solcher Haufen in der Nähe des Komposts sein. So hat der Igel neben einem warmen Schlafplatz auch noch das Futter (Insekten, Würmer, Spinnen usw.), um sich den nötigen Winterspeck anzufressen.

Où dort un hérisson en hiver?

L'été est déjà fini et les jours deviennent plus courts et plus froids. En automne surtout, on voit des hérissons errer sur les routes, s'ils n'y sont pas même déjà écrasés. Pourtant les hérissons sont nos amis. Ils mangent des escargots, des insectes, et lorsqu'ils ont débusqué un nid avec de jeunes souris, celles-ci sont également éliminées. Sans peur, le hérisson s'attaque à la vipère, qui ne peut se défendre que difficilement. Car le hérisson est immunisé contre le venin de serpent, et ses piquants font très mal.



Le principal problème pour le hérisson, c'est que nos jardins sont

beaucoup trop propres. Le hérisson ne veut pas de jardins propres! Où va-t-il donc trouver les feuilles, l'herbe, et les petites branches qui lui sont nécessaires pour son sommeil hivernal? Auparavant, il y avait encore des troncs d'arbre creux dans les jardins et les parcs. A cette époque, il avait encore la possibilité de se cacher dans ces creux, ou dans un endroit sec sous les feuilles pour y hiberner. Aujourd'hui il ne trouve que rarement de gros tas de feuilles chaudes. Nous éliminons les feuilles et les mettons à composter. Mais le hérisson a besoin de ces feuilles pour s'aménager une place d'hibernation.

Que pouvons-nous faire pour que les hérissons se sentent bien dans nos jardins? Il y aura bien un coin quelque part, où l'on pourrait amasser de



petites branches. Du branchage un peu plus gros pourrait même suffire. Pour que les feuilles ne volent pas partout, on pourrait mettre de petites branches par dessus. Comme le hérisson est très fidèle à son endroit familier, un tel tas devrait se trouver à proximité du compost. Ainsi, à côté d'une bonne place d'hibernation, il aurait encore une réserve de nourriture (insectes, vers, araignées, etc.) pour l'hiver.

Rückblick «Rätia 2011»

Die Rätia 2011 in Chur ist schon wieder Vergangenheit. An den drei Ausstellungstagen war der Jugendcorner sehr gut besucht. Mein Dank gilt zuerst meinen Helfern, die mit den Jugendlichen den Wettbewerb durchführten. Vier bis sechs Helferinnen betreuten den Jugendcorner was auch nötig war, haben doch 70 Jugendliche bei diesem Wettbewerb mitgemacht. So kamen viele zum ersten Mal in Kontakt mit Briefmarken. Jene die bei unserem Jugendcorner waren, waren sehr begeistert. Durch die verschiedenen Spiele kamen wir ins Gespräch mit ihnen und konnten mehr von ihnen erfahren.

Beim Geschicklichkeitsspiel mussten drei Bälle in die Körbe geworfen werden. Was nicht immer einfach war. Danach wurde beim Briefmarken-Memory das Gedächtnis getestet und man konnte über die verschiedenen Briefmarken mit Steinböcken oder anderen Bündner Sujets sprechen. Und das eine oder andere über Briefmarken erklären.

Bei den 4 Wettbewerbsfragen mussten bei zwei Jugendsammlungen die Antworten gesucht werden. Dies war etwas schwierig, da die Lichtverhältnisse auf der Bühne nicht opti-

mal waren. Die Helfer wurden kurzerhand mit einer Taschenlampe ausgerüstet und das Problem war gelöst. So war man zusammen mehr «Detektiv» und den Jugendlichen machte es auch Spass die Antworten zu suchen.

Als grossen Spassfaktor entpuppte sich das «Foto Shooting», wo mit einer coolen Brille oder einem lustigen Hut ein Foto geschossen wurde und dann direkt ausgedruckt werden konnte. Dann kam die Frage, an wen sollte die Karte geschickt werden? An die Eltern oder Grosseltern, an Gotti oder Götti, es wurde immer eine Antwort gefunden. Das Foto wurde mit dem Sonderstempel der Rätia 2011 versehen und versandt. So wird man noch das eine oder andere Mal von der Ausstellung sprechen und sich an ein tolles Erlebnis erinnern. Alle

Jugendlichen bekamen einen kleinen Preis und konnten sich aus dem «Pool mit Briefmarken» eindecken, sowie einige FDCs mit nach Hause nehmen. Das Heft «Fred & Fun» von der Post fand bei den jüngeren

Kindern Beachtung und durfte mitgenommen werden.

Am Sonntag bei der Wettbewerbsverlosung war nochmals Spannung angesagt, der JUKO-Präsident Bruno Mathis war die «Glücksfee». Der 1. Preis blieb in Chur und der 2.+ 3. Preis erhielten Kinder der Schulklasse, die am Freitag gekommen waren. Der Ausflug wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Lehrerinnen meinten, dass sie gar nicht gewusst hätten, was Briefmarken sammeln so interessant sein kann. Die Kunst besteht darin, bei den Jugendlichen oder Erwachsenen Interesse zu wecken und ihnen das Briefmarkensammeln zu erklären. Es wird dann plötzlich von einer anderen Seite gesehen. Bei Gesprächen habe ich festgestellt, dass die meisten schon einmal Briefmarken gesammelt haben. Mit interessanten Geschichten und Sammelmöglichkeiten könnte bei ihnen das Interesse nachhaltig geweckt werden und sie für die Philatelie zu begeistern.

OK Rätia Jugend, Adelheid Gubser



*Vier Wettbewerbsfragen mussten beantwortet werden.
En remplissant les feuilles du concours.
Compilazione del concorso.*



Palmarès der Jugend. Palmarès des juniors Palmares giovani.

Rétrospective «Rätia 2011»

La Rätia 2011 à Coire appartient déjà au passé. Durant les trois journées de l'exposition, le coin des jeunes a reçu de nombreux visiteurs. Mes remerciements vont tout d'abord à mes aides qui ont effectué le concours avec les jeunes. Quatre à six aides ont tenu le coin jeunesse, ce qui était nécessaire, car 70 juniors ont effectué le concours. Ainsi, il y en eut beaucoup qui entrèrent en contact avec des timbres pour la première fois. Ceux qui étaient à notre coin des jeunes étaient fort enthousiastes. Par les divers jeux, nous avons pu parler avec eux, et nous avons ainsi pu en apprendre un peu plus à leur sujet.

Au jeu d'adresse, il fallait lancer trois balles dans les paniers. Cela n'était pas toujours facile. Ensuite, la mémoire était testée au Memory des timbres et l'on pouvait discuter les divers timbres sur les bouquetins ou d'autres sujets des Grisons. Et donner l'une ou l'autre explication sur les timbres.

Concernant les 4 questions du con-

cours, les réponses devaient être cherchées dans deux collections de juniors. C'était quelque peu difficile, car les conditions de luminosité n'étaient pas optimales sur la scène. Les aides ont improvisé des lampes de poche et le problème fut résolu. Ainsi, on devenait davantage «détective» et cela plut aux juniors de rechercher les réponses.

Ce qui se révéla apporter le plus de plaisir fut le „Photo Shooting“ où une photo pouvait être prise avec une drôle de lunette ou un chapeau marrant, et être ensuite directement imprimée. Vint alors la question, à qui la carte devait être envoyée? Aux parents, ou grands-parents, au parrain ou marraine, il y avait toujours une réponse. La photo reçut le cachet spécial de la Rätia 2011 et fut expédiée. Ainsi, on parlera encore une fois ou l'autre de l'exposition en se souvenant d'une chouette expérience. Tous les jeunes reçurent un petit prix et purent s'approvisionner au «Pool de timbres» ainsi que de quelques FDC à



*Fotoshooting – sooo cool!
Photo Shooting si drôôôôle!
Foto Shooting così bello!*

rapporter à la maison. Le carnet «Fred & Fun» de La Poste rencontra beaucoup d'écho auprès des jeunes enfants et put être emporté.

Le dimanche lors du tirage au sort du concours, il y avait à nouveau une certaine tension. Le Président de la JUKO, Bruno Mattis, y jouait le rôle de la «fée de la chance». Le 1^{er} prix resta à Coire et les 2^e et 3^e prix furent attribués à des élèves de la classe d'école qui était venue le vendredi. Ils se souviendront encore longtemps de cette sortie.

Les institutrices dirent qu'elles n'auraient jamais pensé que ce soit si intéressant de collectionner des timbres. L'art consiste précisément à éveiller l'intérêt des jeunes ou des adultes et à leur expliquer comment collectionner des timbres. C'est alors que tout d'un coup, on voit les choses différemment. Lors des discussions, j'ai constaté que la plupart avait déjà collectionné des timbres. Avec des histoires intéressantes et de nouvelles possibilités de collection, on pourrait réveiller leur intérêt à nouveau et les motiver pour la philatélie.

CO Rätia 2011 Jeunesse,
Adelheid Gubser



*Ein Planschbecken voll mit Briefmarken. Wer sucht, der findet!
Piscine remplie de timbres. Qui cherche trouve!
Canotto riempito con francobolli. Chi cerca trova.*

Retrospektiva «Rätia 2011»

La Rätia 2011 a Coira è già nuovamente passato. Durante i tre giorni d'esposizione, l'angolo dei giovani è stato molto ben visitato. Il mio ringraziamento va dapprima ai miei collaboratori, i quali hanno svolto il concorso con i giovani. Da quattro fino a sei aiutanti curarono l'angolo dei giovani ciò che anche era necessario così che tuttavia 70 giovani parteciparono a questo concorso. Intanto molti di essi vennero a contatto con i francobolli per la prima volta così da rimanere entusiasti. Attraverso i diversi giochi entrammo in colloquio con loro per saperne di più.

Con il gioco di abilità, nella cesta dovevano essere lanciate tre bocce, ciò che non era facile. Poi con il «Francobolli Memory» è stata messa alla prova la memoria e si poteva interloquire con i diversi francobolli con lo stambecco o con altri soggetti grigionesi come pure spiegare questo e altro su francobolli.

Al concorso 4 domande dovevano essere cercate le risposte in due collezioni giovani. Ciò era un poco difficile poiché le condizioni d'illuminazione sul palco non erano ottimali. Gli aiutanti semplicemente vennero muniti con una lampada tascabile e il problema è stato risolto. Così eravamo assieme più «detective» e ai giovani procurava più divertimento nel trovare le risposte.

Quale grande fonte di divertimento si rivelò il «Foto Shooting» dove con degli occhiali stravaganti oppure con un cappello divertente poteva essere scattata una fotografia e stampata direttamente. Poi subentrava la domanda: a chi doveva essere spedita la cartolina? Ai genitori o ai nonni, o al padrino, venne sempre trovata una risposta. La fotografia venne munita dall'impronta del bollo speciale della Rätia 2011 e spedita. Così ancora una

qualche volta verrà parlato dell'esposizione e ricordato del divertente avvenimento. Ogni giovane ricevette un piccolo premio e si poteva rifornire dal «Pool con francobolli» come pure alcune FDC da portare con se a casa. Il quaderno «Fred & Fun» della Posta ricevette attenzione dai giovani e poteva essere preso con se.

La domenica con l'estrazione del concorso vi è stata tensione; il presidente della JUKO Bruno Mathis funse da bea bendata. Il primo premio rimase a Coira, il secondo e il terzo premio li ricevettero scolari della classe scolastica che arrivarono il venerdì.



*Bruno in seinem Element, hier als «Glücksfee».
Bruno dans le rôle de la «fée de la chance».
Bruno quale dea bendata.*

L'escursione rimarrà ancora a lungo nella loro memoria.

Le maestre hanno riferito che non avrebbero mai immaginato che collezionare francobolli fosse così interessante. La capacità risiede nel fatto di saper risvegliare interesse tra i giovani o tra gli adulti nel spiegare il collezionare francobolli. Improvvisamente ciò viene visto da un'altra angolazione. Dai colloqui ho constatato che sovente già venne collezionato francobolli. Con storie interessanti e possibilità di collezione, in essi può venir risvegliato un interesse duraturo e un entusiasmo per la filatelia.

CO Rätia Giovani, Adelheid Gubser



*Briefmarken-Memory.
Le Memory des timbres.
Francobolli Memory.*

Kontaktadressen Adresses de contact Contatto per il Ticino

Präsident, Président
Bruno Mathis, Stanserstrasse 28,
6373 Ennetbürgen
mathis@briefmarkensammler.ch

*Ausstellungen, Commissaire
Expositions*
Jean-Marc Seydoux, Les Ouches 5,
1627 Vaulruz
seydoux@briefmarkensammler.ch

PR-Material (ZACK, etc.) Matériel PR
JUKO, Postfach 146, 3432 Lützelflüh

Briefmarkenpott, Pot aux timbres
Frieda Märki, Mattenweg 1,
5314 Kleindöttingen
markenpott@briefmarkensammler.ch

Redaktion ZACK, Rédaction ZACK
Frieda Märki, Mattenweg 1,
5314 Kleindöttingen
zack@briefmarkensammler.ch

Contacts pour les Romands
Ronald Kurth, Rue Principale,
2612 Cormoret
kurth@briefmarkensammler.ch

*Persona di contatto per il Ticino,
Traduzioni*
Natale Sacchi, Via Galbisio 75B,
6503 Bellinzona